

Königin aus Franken:

Die Fränkische Herzschecke

Sicherlich haben viele Taubenfreunde noch nie etwas von Fränkischen Herzschecken gehört, geschweige ein Tier dieser Rasse irgendwo gesehen. Deswegen möchte ich

versuchen, neue Interessenten für die Rasse zu gewinnen. Sie hat es verdient.

Ich möchte zunächst einen Autor, der in den Sechzigerjahren eine Ab-

handlung über die Fränkische Herzschecke geschrieben hat, zitieren: »Aufgrund der recht komplizierten Zeichnung ist es sicherlich verständlich, dass Fränkische Herzschecken dem Anfänger nicht zu empfehlen sind. Andererseits ist in dieser Zeichnung auch der Grund zu suchen, dass die Rasse bei uns zu den Raritäten gehört und häufig nur in wenigen Exemplaren bei Ausstellungen gezeigt wird.« Diese Meinung möchte ich so nicht stehen lassen. Wenn wir der Rasse eine Überlebensgrundlage geben wollen, müssen wir einem Anfänger, der sich für die Herzschecke interessiert, jegliche Unterstützung zukommen lassen, auch auf die Gefahr hin, dass er sich eines Tages wegen Schwierigkeiten mit der Zeichnung von der Rasse wieder trennt. Da sich das Erscheinungsbild der Rasse in den letzten Jahren sehr zum Vorteil der Rasse gewandelt hat, und sich die Zeichnung in vielen Zuchten gefestigt hat bin ich der festen Überzeugung, dass diese Rasse auch dem Anfänger zu empfehlen ist.

Wenn ich vom heutigen Erscheinungsbild der Rasse spreche, muss der gegenwärtigen Züchtergeneration ein Kompliment ausgesprochen werden. Hat sie es doch verstanden, der heutigen Fränkischen Herzschecke ein Farbentauben-ähnlicheres Aussehen zu verleihen. Ich weiß, bei einigen wird sich jetzt die Gesichtsfarbe verändern, mitunter der Adrenalinwert steigen, aber seien wir ehrlich zu uns selbst: Wie sah vor 30, 40 Jahren die Herzschecke aus? Die Rasse ähnelte doch eher einer Bagdette, und viele versuchten sie in diese Familie einzureihen. Mahnende Worte von verantwortlicher Seite wurden ignoriert, Diskussionen getätigt, die ich hier nicht wiedergeben möchte, da sie der Sache nicht dienlich sind.

Der Kopf damaliger Herzschecken war unschön geformt. Es gab Senkschnäbel mit maulartigem Einbau und geriffelten Warzen, aufgeschwommene blasse Augenränder, überlange Tiere mit unkorrekter Schwanzfederlage und Dachschwänzen. Von der Farbe bzw. der Zeich-



1,0 Fränkische Herzschecken, gelb, HSS Nürnberg 1998 hv E (Friedbert Räder, Unterelsbach). Foto: Wolters



▷ **0,1 Fränkische Herzschecken, blau, aus der Zucht von Ludwig Mitterer, Stein.**

▷▷ **0,1 Fränkische Herzschecken, gelb, 77. Nationale Rassegeflügelschau Nürnberg 1995 v SB (Hermann Neidiger, Hersbruck). Fotos: Proll**



nungsvorgabe möchte ich gar nicht sprechen. Es existierten ein, zwei Zuchten, die sich von diesem geschilderten Bild abhoben. Dort erkannte man, dass der Herzschecke ein Farbentauben-ähnlicheres Aussehen besser stand, und es wurde ein anderer Weg verfolgt, um der Herzschecke ein feingliedriges Aussehen zu verleihen.

Wenn wir uns die heutige Fränkische Herzschecke anschauen, werden wir feststellen, dass sich in den letzten Jahren einiges getan hat. Wir sehen einen geraden Schnabeleinbau mit glatten, weiß gepuderten Warzen, ein Schnabeleinbau, der wie im Standard gefordert mit Kniff und Druck versehen ist. Der Kniff ist von oben gesehen ein seitliches Einschnüren zwischen Schnabelwarze und Stirn. Der Druck ist eine Einsenkung zwischen Stirn und Nasenwarze. Außerdem ist der Kopf mehr rund als länglich mit einem runden doppelten feurig roten Augenrand, der einer Nürnberger bzw. fränkischen Farbentaube alle Ehre bereitet. Dazu kommen elegante Halsführung, korrekte Zeichnung, einwandfreie Schwanzfederlage. Die Tiere sind kräftig, was nichts mit Überlänge zu tun hat, und haben satte Farben.

Jeder Herzscheckenzüchter wird versuchen, dem Zuchtanfänger Tiere zur Verfügung zu stellen, die zumindest in der Zeichnung zusammenpassen, um größere Enttäuschungen zu vermeiden. Wir stellen immer solche Tiere zusammen, die dem Erscheinungsbild des Partners widersprechen. Hat zum Beispiel der eine Partner einen kurzen Latz, bekommt er einen Partner mit langem Latz, oder kleine Bäckchen werden verpaart mit großen Bäckchen, hoch angesetzter Brustschnitt wird verpaart mit tief angesetztem Brustschnitt usw. Eine Garantie, dass wir mit diesen Verpaarungen den gewünschten Erfolg in der Nachzucht verbuchen können, ist nicht möglich. Zumindest kann man aber davon ausgehen, dass nach Jahren eine einigermaßen gefestigte Zeichnung in dieser Linie vorhanden ist. Die heutigen Zuchten haben meist keine Zeichnungsprobleme mehr. Natürlich wird es hier und da Ausreißer geben. Deswegen sollte man sich nicht verrückt machen lassen. Gerade hier ist der Züchter gefragt, der auch einen Tiefschlag wegstecken kann und Ausdauer zu seinen Tugenden zählt. Geduld, Können und ein genau geführtes Zuchtbuch sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zucht.

Wenn wir die Voraussetzungen geschaffen haben, dass wir beim Verpaaren unserer Herzschecken nicht mehr



**1,0 Fränkische Herzschecken, schwarz, Deutsche Rassetaubenschau Dortmund 1998 v VDTEB (Heiko Schramm, Glückstadt).
Foto: Wolters**

groß auf die Zeichnung Rücksicht nehmen müssen, konzentrieren wir uns auf andere Rassemerkmale, die zu verbessern sind. Und hier gibt es wahrlich mehr als genug. Einem Züchter, der meint, alles zu können, alles erreicht zu haben in seinem Bestreben, das Machbare zu beherrschen, dem empfehle ich die Fränkische Herzschecke.

Seit Jahren ist der gelbe Farbenschlag der am meisten verbreitete und am besten durchgezüchtete unter den sieben anerkannten Farbenschlägen. In den vergangenen Jahren wurden immer wieder bestechende Gelbe vorgestellt. In jüngster Zeit hat der



**1,0 Fränkische Herzschecken, gelb, Deutsche Junggeflügelschau Hannover 1993 v E (Hans Werner Laible, Reichelsheim).
Foto: Proll**

gelbe Farbenschlag an Beliebtheit verloren und der schwarze Farbenschlag in Quantität und Qualität enorme Fortschritte gemacht. Hier hat die



**1,0 Fränkische Herzschecken, rot, aus der Zucht von Max Feuerer, Maxhütte-Haidhof.
Foto: Proll**

Standardänderung, vor Jahren vorgenommen, der schwarzen Herzschecke neue Impulse gegeben. Die Rede ist von dem angelaufenen Unterschnabel beim schwarzen Farbenschlag, der unter grobe Fehler im Standard Erwähnung fand, in der Zucht des schwarzen Farbenschlages aber immer zugegen war und sein wird. Wir versuchen im Zuchtschlag dieser Tatsache Rechnung zu tragen und den angelaufenen Unterschnabel bei der Zusammenpaarung zu berücksichtigen, was nicht immer machbar ist.

Ich habe vor Jahren, als die Diskussion über den angelaufenen Unterschnabel zu eskalieren drohte, mit gelben Herzschecken versucht, diesem Problem entgegenzuwirken, was mir anfänglich auch gelang. Als ich durch die Einkreuzung des gelben Farbenschlages in den schwarzen einigermaßen saubere Unterschnäbel bei den Schwarzen bekam, musste ich aber feststellen, dass die Intensität der schwarzen Feder nachließ. Eine Tatsache, die mich doch beunruhigte. Da wir es mit einer Farbentaube zu tun haben, sollte die Farbe mit an erster Stelle stehen. Da bei mir der schwarze Farbenschlag neben dem gelben gezüchtet wird und ich eingeschränkte Platzverhältnisse habe, verfolgte ich diese Vorhaben nicht mehr weiter.

Was bei den süddeutschen Farbentauben die Haube ist, bei den sächsischen Farbentauben die Latschen sind, ist bei den Nürnberger und fränkischen Farbentauben der Kopf. Gut gerundet mit ausgeprägtem Druck und Kniff, gerade eingebauter, gut durchbluteter Schnabel, Warzen glatt und gut gepudert, Augen dunkel mit lebhaft feurigem roten Augenrand versehen, so wünschen wir uns den Kopf der heutigen Herzschecken. Leichter gesagt als getan. Aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, auch wenn er noch so steinig ist.

Die lang gestreckten, den Coburger Lerchen ähnlichen Herzschecken gehören der Vergangenheit an. Wir sollten das Wort »groß« in Bezug auf die Gesamterscheinung der Herzschecke überarbeiten. Es passt nicht mehr zu dem heutigen Erscheinungsbild einer Herzschecke. Elegante kräftige Feldtaubenform, diese Wortwahl wäre aus heutiger Sicht eher angebracht. Vergleicht man die drei fränkischen Farbentauben untereinander, die in ihrer Namengebung ihre Verwandtschaft bekunden, sollte man dies im Standard der Rassen auch tun. Existieren tun sie schon, diese eleganten

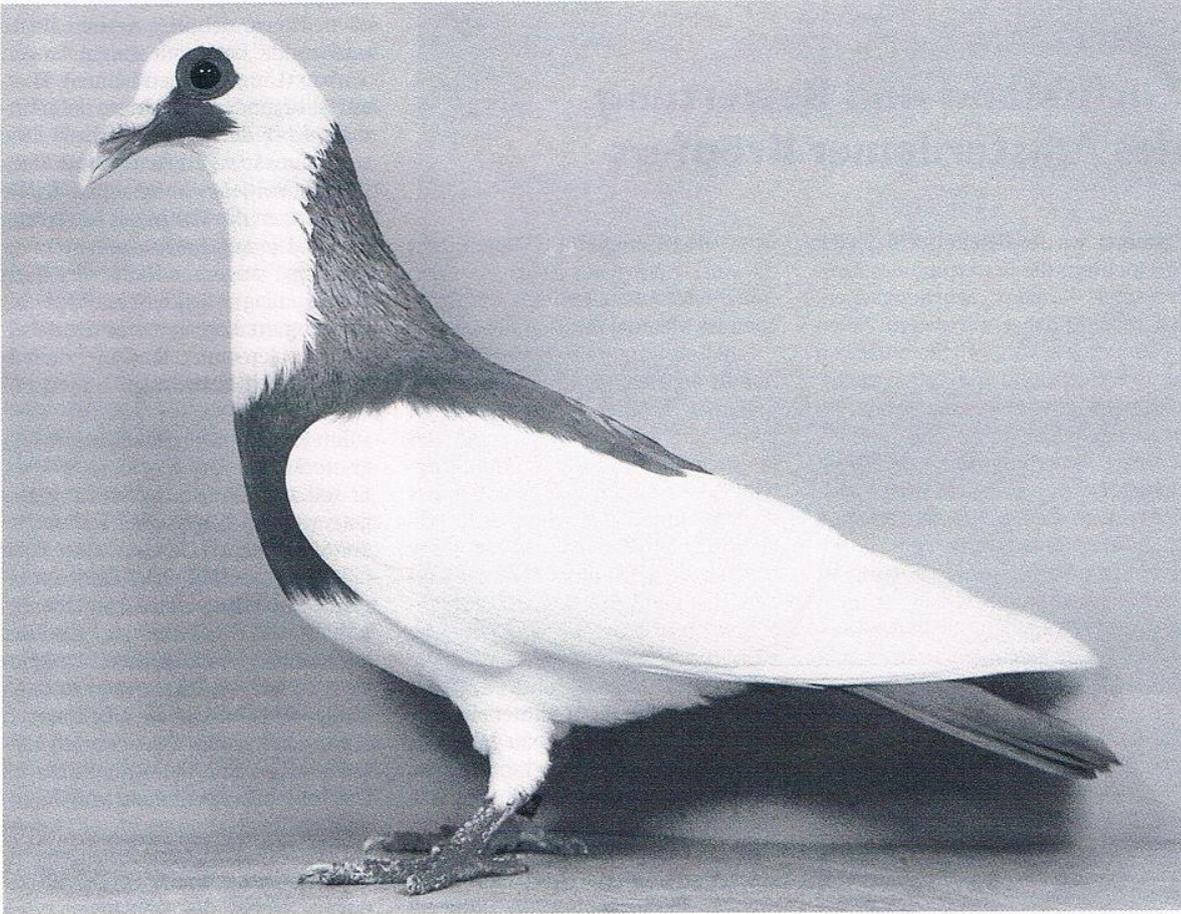
kräftigen Herzschecken mit Feldtaubengestalt.

Ich möchte nun zur Zeichnung, die eine Elsterzeichnung darstellt, kommen. Farblich sind Brust, Hinterhals, Rücken, Schwanz und Keil sowie die beiden farbigen Flecken unterhalb des Schnabels, Bäckchen genannt. Da wir mit der Elsterzeichnung keine großen Probleme mehr haben, sind es die Bäckchen, die uns mitunter einiges an Kopfzerbrechen bereiten. Ob die Bäckchen größer oder kleiner in Erscheinung treten, ist nicht relevant. Gleichmäßig sollen sie sein. Es sollte auch nicht mehr vorkommen, dass Herzschecken mit unterschiedlich erscheinenden Bäckchen höhere Noten bei Ausstellungen bekommen. Es gibt Herzschecken, die gleichmäßig gezeichnete Bäckchen aufweisen, und wenn hier oder da einige Federn das Gesamterscheinungsbild der Bäckchen beeinflussen sollten, putzen wir dieselben mit der Schere. Putzen ist erlaubt, aber bitte mit Vorsicht, damit keine Kahlstellen entstehen, die vom Preisrichter entsprechend zu strafen sind. Und hier möchte ich das gesamte Zeichnungsbild der Herzschecke mit einschließen. Ist doch gerade eine von Züchterhand im Rahmen des Erlaubten geputzte Herzschecke eine Augenweide.

Die erste Bewertung eines Tieres nehme ich beim Beringen vor. Die zweite Bewertung erfährt das Tier beim Absetzen. Die dritte Bewertung erfolgt nach der Mauser. Somit ist es ein Leichtes, einen überfüllten Taubenschlag zu vermeiden. Bei der nächsten Handbewertung wird der erste Putzvorgang getätigt, aber nicht vergessend, das Tier nochmals auf Fehler zu untersuchen. Ich habe es mir zur Regel gemacht, dass ich bei einem Tier immer nur ein Zeichnungsbild putze, z.B. den Latz. Danach lasse ich das Tier wieder zurück in den Schlag. Tage später putze ich den Brustschnitt usw. Ich lasse die Tiere auch aus dem Grund wieder in den Schlag, damit sie ihr Gefieder ordnen können und ich tags darauf übersehene Federn entfernen kann. Das mache ich unter Umständen einige Mal, um den Tieren das für die Ausstellung vorgesehene Erscheinungsbild zu verleihen. Mit intensiver satter Farbgebung, scharf abgegrenztem Zeichnungsbild und stolzer Erscheinung läßt die Fränkische Herzschecke ein Züchterherz höher schlagen.

Wir wollen bei allen Farbenschlägen eine gleichmäßige Farbverteilung. Es ist unwichtig, ob die Farbe etwas heller oder dunkler in Erscheinung tritt. Gleichmäßig soll sie sein. Dies betrifft hauptsächlich den gelben Farbenschlag. In den letzten Jahren waren auch Tiere mit einem sehr dunklen gelben Farbton bei Ausstellungen zu finden, deren Herzfedern am Ende eine Säumung hatten. Solche Tiere sind zu satt, zu intensiv in der Farbe. Für mich gehören diese Tiere in den Zuchtschlag. Sie sind der Garant dafür, dass wir die Farbe Gelb erhalten können, denn heller werden sie von alleine. Dieser Umstand einer Federsäumung ist auch bei Rot (helle Herzfedersäumung) und bei Schwarz (bräunliche Herzfedersäumung) anzutreffen. Hier muss der Züchter beim Auslesen der Ausstellungstiere und Zuchttiere Vorsicht walten lassen. Der Preisrichter sollte, ja muss diesen Umstand bei der Bewertung unter der Rubrik Mängel erwähnen, nicht mehr unter Wünsche, denn wir besitzen Tiere, die diesen Fehler nicht mehr aufweisen.

Wenn wir schon bei der Farbgebung sind: Noch ein heißes Eisen, das einige in eine Richtung zu treiben versuchen, was dem Fortbestand der Fränkischen Herzschecke abträglich sein kann. Die Rede ist von der Schwanzfarbe. In den letzten Jahren kann man bei Spezialschauen, sprich Hauptsonderschauen, auf Bewertungskarten unter der Rubrik Mängel vermehrt lesen: Schwanzfarbe setzt ab, und das Tier wird mit einer unteren Benotung bedacht. Von was setzt sich die Schwanzfarbe bei der Herzschecke ab? Von der Herzfarbe, von der Keilfarbe oder von der Farbvorstellung des amtierenden Preis- bzw. Sonderrichters? In der Zucht der Herzschecke mit ihrer Zeichnungsproblematik von einer absetzenden Schwanzfarbe in Bezug auf Herz- oder Keilfarbe zu sprechen, beweist, dass einige ihre Hausaufgaben nicht gemacht haben und fehl am Platz sind. Wenn wir den Schwanz der Herzschecke ausbreiten, werden wir außer bei dem blauen Farbenschlag feststellen, dass die Schwanzfeder am Ansatz von der Ortfeder ausgehend in Richtung Schwanzmitte eine Aufhellung aufweist, die etwa ein bis zwei Zentimeter Richtung Federende verläuft. Wer hier von einer Aufhellung der Schwanzfarbe bzw. von Schilf im Schwanz spricht, wird bei einer weißen Taube auch das Afterweiß bemängeln. Wenn wir bei Schwarz, Rot und Gelb eine abweichende Farbgebung der Ortfeder gegenüber der Grundfarbe antreffen, muss das bemängelt werden. Treffen wir bei einer Herz-



**1,0 Fränkische schecken, gelb, schie Rassetaub schau Neumün 1992 hv EB (Heiko Schram Glückstadt).
Foto: Proll**

schecke eine sogenannte Schwanzbinde an, hauptsächlich beim gelben Farbenschlag, die heller erscheint als die Schwanzfarbe, so muss das bemängelt werden. Treffen wir bei der Schwanzfarbe einen anderen Farbton an als die Grundfarbe, in den meisten Fällen einen bläulichen Schwanzansatz, so muss das auf der Bewertungskarte unter der vorgegebenen Rubrik Mängel Erwähnung finden. Alle anders lautenden Äußerungen sind nicht nachvollziehbar und in der Praxis nicht zu verwirklichen. Meine persönlichen Erfahrungen haben gezeigt, dass ich der Schwanzfarbe heute noch größte Aufmerksamkeit schenke. Ich lege größten Wert darauf, dass die Ortfeder, den blauen Farbenschlag ausgenommen, Richtung Schwanzende keinerlei Aufhellung aufweist, außer wie schon erwähnt beim Federansatz. Ich versuche aber auch hier das für mich Machbare zu erreichen, und es fällt mir immer wieder sehr schwer, Tiere, die eine intensiv durchgefärbte Schwanzfeder aufweisen, abzugeben. Diese Tiere, das sei auch erwähnt, haben intensiv angelaufene Unterschnäbel (Schwarz und Rot), mitunter auch Oberschnäbel und dunkle Nägel. Der Kenner wird jetzt

sagen: Ist doch klar, Farbstoffreserven. Das ist richtig.

Man sollte sich darüber Gedanken machen, dass die Schwanzfederlage bei einigen Zuchten Anlass zur Sorge gibt und von verantwortlicher Seite keine Beachtung findet. So weit waren wir vor Jahren schon einmal. Ich möchte hier den roten Farbenschlag erwähnen, der vor Jahren mit einer schlechten Schwanzfederlage behaftet war, so dass von Seiten des Sondervereins gehandelt werden musste, was auch geschah. Alles, was damals den Namen Fränkische Herzschecke trug und rot war, nur im Ansatz eine unkorrekte Schwanzfederlage (Dachschwanz) aufwies, wurde rigoros zurückgestuft. Damit wurden die Reihen gelichtet, und viele widmeten sich einer anderen Rasse. Einige hörten gar ganz auf mit der Taubenzucht, für mich verständlich. Mit etwas mehr Fingerspitzengefühl hätte dieser Flurschaden nicht angerichtet werden müssen. Wenn man die letzten Hauptsonderschauen berücksichtigt, könnte man meinen, der rote Farbenschlag ist wieder auferstanden.

Wenn ich bisher die blauen Farbenschläge, die von den sieben anerkannten Farbenschlägen vier stellten (Blau,

Blauehämmert, Blaufahl und Blaufahl-Gehämmert), nur am Rande gestreift habe, war das beabsichtigt. Ist doch gerade der blaue Farbenschlag unser Sorgenkind und mit dem Schwarzen, Gelben und Roten nicht zu vergleichen. Ich muss aber im selben Atemzug sagen, dass in den letzten Jahren wahre Perlen im blauen Farbenschlag gezeigt wurden, die für die Zukunft hoffen lassen. Mir ist nur ein Züchter bekannt, der sich ausschließlich mit den blauen Herzschecken beschäftigt. Verehrte Preisrichter, sollten Sie einmal Herzschecken in Blau zu Gesicht bekommen, lassen Sie bitte entsprechende Sorgfalt walten.

Wir sind heute im Besitz einer vitalen, robusten, zuchtfreudigen Rassetaube, die keine Degenerationerscheinungen aufweist. Wir freuen uns auf jeden an der Rasse interessierten Züchter. Unterstützung wird diesen Mitstreitern auf jeden Fall gewährt. Für ernsthaft gemeinte Anfragen stelle ich gern Kontakte zu Züchtern her, die in der Lage sind, bei einem Zuchtaufbau behilflich zu sein.

Hans Werner Laible